

Deutsche Esperanto-Bibliothek Aalen

Wer sind wir und woher kommen wir? – Gedanken auf dem Weg zu einem Leitbild

Aalen • Die Antwort auf diese ganz essenzielle Frage müsste zumindest seit 2008 den deutschen Esperantisten geläufig sein:

1908, nach dem 4. Esperanto-Weltkongress in Dresden wurde ein Esperanto-Institut gegründet, das auch mit einer Bibliothek ausgestattet war. Deren Bestand wuchs und gedieh, erlebte gute Zeiten, überstand schwere Zeiten, wurde zu neuem Leben wiedererweckt, kurz: es erging dieser Bibliothek nicht wesentlich anders als der übrigen Esperantobewegung im Deutschland des vorigen Jahrhunderts. Inzwischen sind diese Bestände seit über 21 Jahren als Dauerleihgabe des Deutschen Esperanto-Bunds im Hause der Stadtbibliothek Aalen untergebracht, und werden von Mitgliedern der Aalener Esperanto-Gruppe betreut.

Soweit alles mehr oder weniger bekannt! Widmen wir uns also der noch viel grundlegenden Frage:

Was ist eine Bibliothek und wozu brauchen wir so etwas?

Das Wort kommt vom griechischen βιβλιοθήκη = Büchersammlung, genauer: βιβλος = Buch undθήκη = Behälter. Es bezeichnete erst das Behältnis, in dem Papyri und Kodizes aufbewahrt wurden, bald auch den Raum, dann das Gebäude und schon in der Antike

¹ vgl. Die moderne Bibliothek : ein Kompendium der Bibliotheksverwaltung / hrsg. von Rudolf Frankenberger und Klaus Haller. - München : Saur, 2004. - 459 S. ; 22 cm. - ISBN: 3-598-11448-6, 3-598-11447-8. - 020. - Bibliotheks- und Informationswissenschaft. - 2003 A 79513. - <http://d-nb.info/969739435>

auch übertragen die Büchersammlung.

Geistreiche Formulierungen über Inhalt und Aufgabe einer Bibliothek gibt es zahlreiche. So nannte sie Leibniz „Schatzkammer des menschlichen Geistes“ und erwartete von ihr, alle originalen Gedanken, die jemals schriftlich fixiert wurden, zu beherbergen. Schopenhauer sah sie als das „sichere und bleibende Gedächtnis des menschlichen Geschlechts“.

Zeitgenössische Wissenschaftler² definieren wesentlich allgemeiner, indem sie Bibliothekswissenschaft als Teilgebiet des Dokumentationswesens verstehen und dieses wiederum als ein Teilgebiet des Informationswesens. Dies impliziert die Definition der Bibliothek als „eine Einrichtung, die unter archivari-schen, ökonomischen und synoptischen Gesichtspunkten publizierte

² so definiert Prof. Dr. Walther Umstätter in „Digitales Lehr- und Handbuch der Bibliothekswissenschaft“: Bibliothek ist ... „eine Einrichtung, die unter archivari-schen, ökonomischen und synoptischen Gesichtspunkten publizierte Information für ihre Benutzer sammelt, ordnet und verfügbar macht.“ (☞ <http://www.ib.hu-berlin.de/~wumsta/infopub/bookindex.html>) — und Ewert, G. und Umstätter, W.: Lehrbuch der Bibliotheksverwaltung, Hiersemann Verl., Stuttgart (1997) b)DIN 1425 (November 1992): «Eine Bibliothek ist eine Institution oder Teil einer Institution mit der Hauptaufgabe, eine geordnete Sammlung von Büchern, Zeitschriften und anderen Bibliotheksmaterialien (...) aufzubauen, zu unterhalten und durch Personal der Benutzung zugänglich zu machen» — Ausführlich diskutiert das der Aufsatz „Die Definition der Bibliothek“ im „Bibliotheksdienst“, H. 6, 99 (☞ <http://www.ib.hu-berlin.de/~wumsta/infopub/semiothes/lexicon/default/d30.html>).

Information für ihre Benutzer sammelt, ordnet und verfügbar macht“.

Und tatsächlich: eine so definierte Bibliothek ist zeitlos. Sie schließt die Alexandrinische Bibliothek der Antike ebenso ein, wie die „virtuelle Bibliothek“ von morgen, und konzentriert sich nicht mehr nur auf Bücher. Diese Bibliothek ist denn auch Gegenstand der wissenschaftlichen Betrachtung in der Bibliothekswissenschaft³.

Als Unterbegriff dazu ist auch die Digitale Bibliothek zu sehen. Sie steht für eine Organisationsform, die im Bibliothekswesen verstärkt Beachtung findet: Die Digitale Bibliothek beinhaltet im Gegensatz zur klassischen Bibliothek nicht nur gedruckte Bücher bzw. andere analog gespeicherte

³ betrifft alle drei Aspekte der Neudefinition von Bibliothek:

- i. Bibliothek als Einrichtung steht für die konventionelle ebenso wie für die Digitale Bibliothek.
- ii. "Bücher", "Materialien", "literarische Dokumente" oder "Medien" wird ersetzt durch den Sammelbegriff "publizierte Information". Im Gegensatz zu Archiven, die vorrangig nicht-veröffentlichte Informationen sammeln und archivieren, beschränken sich Bibliotheken auf solche Informationen, die hergestellt, vervielfältigt und – für die Öffentlichkeit bzw. eine Teilöffentlichkeit bestimmt – herausgegeben wurden von Verlagen, politischen, gesellschaftlichen oder privaten Vereinigungen, Organisationen bzw. Institutionen
- iii. Die wesentlichen Aufgaben von Bibliotheken (Sammlung, Ordnung und Verfügbarmachung) wurden um zielorientierte Qualitätskriterien erweitert.